

Editorial

Autor(en): **Ruggli, Roger**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Die schweizerische Gehörlosengemeinschaft feierte in Winterthur am 25. September 2010 den Welttag der Gebärdensprache. Winterthur ist für einen Tag lang Zentrum der Gehörlosen und der Gehörlosenkultur.

Unter dem Motto „SINNE - SINN - UNSINN“ erhielten sowohl Gehörlose wie auch Hörende die Gelegenheit ihre Sinne verfolgen, verwirren und sich verblüffen zu lassen. Am taktvoll-Erlebnistag wurden die BesucherInnen eingeladen, ihr Gespür für feine Schwingungen und sinnliche Reize zu entdecken.

Grandioser Höhepunkt des Mega-Events waren zweifellos die Grussworte von Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss und des Winterthurer Stadtpräsidenten Ernst Wohlwend. Der grosse Saal in der Alten Kaserne im Kulturzentrum Winterthur war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Sympathie der gehörlosen Menschen gegenüber Pascale Bruderer Wyss war überwältigend und bis in den letzten Winkel zu spüren.

Die engagierte Politikerin hielt fest, dass der Welttag der Gebärdensprache auch für sie sehr wichtig sei. Es sei für sie, wie wenn sie nach Hause kommen würde. Pascale Bruderer Wyss betonte, dass sie ihr Präsidialjahr gezielt auch dafür verwende, die Gebärdensprache einer für eine breitere Bevölkerungsschicht sichtbar zu machen. Auf diese Weise könnten die Anliegen der Gehörlosengemeinschaft von den Hörenden besser verstanden werden. Die Botschaft laute: ‚Die erste Sprache der Gehörlosen ist die Gebärdensprache und sie ist deren Schlüssel für Zugang‘. Sie habe viele Ansprachen in Gebärdensprache übersetzen lassen, damit Gehörlosen so uneingeschränkter Zugang zu öffentlichen Veranstaltungen und gesellschaftlichen Anlässen erhalten.

Die oberste Schweizerin erwähnte, dass es aus ihrer Sicht zwischen hörenden und

nichthörenden Menschen keine Unterschiede gebe. Trotz unterschiedlichen Schwächen und Stärken seien alle Menschen gleich. Deshalb müsse man sich gemeinsam für die Anliegen der Gehörlosen engagieren. Sie werde dies mit Bestimmtheit bei ihrer politischen Arbeit im Parlament in Bern auch weiterhin machen. Diese Worte stimmen zuversichtlich.

Am 26. September 2010 hat das Schweizer Stimmvolk über die 4. Revision der Arbeitslosenversicherung entschieden. Bundesrat und Parlament wollen das defizitäre Sozialwerk über höhere Lohnabzügen und Leistungsabbau sanieren. Die Stimmberechtigten haben diese Vorlage mit einem knappen Mehr angenommen. Die enormen Schulden der ALV können nun in den nächsten Jahren abgebaut werden. Es fragt sich nur zu welchem Preis. Denn die Mega-Verdiener in unserem Land müssen leider nur „halbpatzig“ mithelfen und diejenigen, welche von Arbeitslosigkeit betroffen sind - also wieder einmal mehr die Schwächeren - werden einen Leistungsabbau und Leistungskürzungen hinnehmen müssen. Mir persönlich scheint es deshalb fraglich, ob mit dieser Revision wirklich der richtige Weg eingeschlagen und eine nachhaltig wirkende gute Lösung gefunden worden ist. Glücklicherweise können sich vor allem jene schätzen, die auch weiterhin eine bezahlte Arbeit haben. Die soziale Schere in unserem Land wird sich vermutlich noch weiter zu Ungunsten der Schwächeren öffnen. Dies stimmt leider nicht sehr zuversichtlich.

Sollten nun auch die Leitplanken der 6. IV-Revision umgesetzt werden, dürfte sich die Schweiz in den nächsten Jahren insgesamt wohl mit gewaltigen Herausforderungen



konfrontiert sehen.
Roger Ruggli
Master of Arts (M.A.)
Redaktor

Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

Herausgeber

sonos
Schweizerischer Verband für Gehörlosen-
und Hörgeschädigten-Organisationen
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Redaktion

Redaktion sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Inserate, Abonnentenverwaltung

sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch

Druck und Spedition

Bartel Druck AG
Bahnhofstrasse 15
8750 Glarus

sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechselungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplars. Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 1. November 2010**

**Redaktionsschluss:
15. Oktober 2010**

Titelseite:

Der Stiftungsrat von procom:
kniend (v.l.n.r.): Alain Huber,
Lilly Bösch, Stefan Honegger-Läubli
stehend (v.l.n.r.): Brigitte Largo,
Beat Kleeb, Isa Thuner, Urs Linder

Auf dem Foto fehlt Ruedi Graf,
der ebenfalls Stiftungsratsmitglied ist